

Ä

110
36

Ein

achtzehnjähriger Aufenthalt

auf der

Goldküste Afrika's.

Von

Brodie Cruickshank,

Mitgliede des gesetzgebenden Rathes in Cape Coast Castle.



dem Englischen übersetzt.



Leipzig,

Dyk'sche Buchhandlung.

Y. 108.

Ä

Inhalt.

Seite.

Erstes Kapitel.

1

Der afrikanische Continent. — Seine Erscheinung vom Meere aus. — Gegenstände von Interesse, wenn man der Küste naht. — Ungesundheit des Klima's. — Theilnahme an der Hebung des Volks. — Schlechter Erfolg der bislang zu diesem Ende gemachten Anstrengungen. — Ihr Mislingen ist nicht dem Mangel der Verbesserungsfähigkeit der Negerrasse zuzuschreiben. — Nothwendigkeit, sich von phantastischen und fanatischen Plänen fern zu halten und schrittweise vorzugehen. — Die Goldküste zur Aufnahme civilisirender Einflüsse vorbereitet. — Was vor allen Dingen noth thut.

Zweites Kapitel.

6

Kargheit unsrer Nachrichten über die Goldküste. — Frühe portugiesische Entdeckungen. — Die päpstliche Schenkung. — Der Küsten-Handel von Fernando Gomez in Pacht genommen. — Gründung der Kolonie Elmina. — Wichtigkeit der afrikanischen Niederlassungen infolge der Entdeckung Amerika's. — Eingriffe der Holländer. — Vertreibung der Portugiesen aus Elmina im J. 1637. — Der afrikanische Handel unter der Regierung Eduards VI. von englischen Kaufleuten betrieben. — Die „*Company of Royal Adventurers of England trading to Africa*“, gebildet im J. 1662. — Cape Coast Castle den Holländern entrissen. — Schilderung des Forts (*castle*) von Cape Coast. — Die Stadt Cape Coast und deren Umgebungen. — Englische, holländische und dänische Niederlassungen. — Lebhafter Betrieb des Sklavenhandels. — Wesen des europäischen Besitzrechts auf der Goldküste. — Demoralisirende Wirkungen des Sklavenhandels. — Tiefer Stand der Moralität unter den Europäern. — Die Engländer bringen dem Lande während des ganzen Verlaufs des Sklavenhandels keinen Vortheil.

Drittes Kapitel.

18

Geographische Schilderung des Landes. — Herkunft der Fantis. — Aehnlichkeit der Sprachen unter einer Menge von Stämmen. — Ueberlieferungen von früherer Grösse. — Eintheilung in zwölf Stämme. — Fortschreitende Entwicklung der Macht der Aschantis. — Ihr erster König Sai Tutu. — Seine Eroberungen und sein Tod. — Apoku. — Aquassi. — Schlacht am Rio Volta. — Niederlage der Aschantis. — Sai Kudscho besteigt den Thron. — Er gilt als grosser Heerführer. — Erste Erwähnung der Aschantis im Archive von Cape Coast Castle während dessen Regierung. — Sai Quamina. — Seine Thronsetzung. — Erster directer Verkehr mit den Königen von Aschanti. — Rückblick auf das Entstehen und die Entwicklung der aschantischen Macht.

Viertes Kapitel.

28

Assin in zwei Fürstenthümer getheilt. — Beraubung eines Grabes durch einen der Häuptlinge. — Einnischung des Königs von Aschanti. — Amu's Gefangenhaltung und Flucht. — Krieg zwischen Tschebu und Apouteh — Apouteh's verrätherisches Benehmen — Amu's Niederlage. — Ermordung der Boten des Königs. — Tschebu's Flucht — Die Aschantis greifen Tschebu und Apouteh an. — Verrätherei Akkoms, des Häuptlings von Essakumah. — Einbruch in Fanti. — Wegnahme des holländischen Forts Kormantin durch Appia Danguah — Angriff auf Stadt und Fort Anamabu — Schmerzliche Scene für die Besatzung — Hilfe aus dem Hauptquartier — Eindruck, den das Benehmen des Königs und seiner Heerführer auf Oberst Torrance machte. — Schmachvolle Auslieferung der Gefangenen. — Einfluss der Europäer.

Fünftes Kapitel.

41

Der König von Aschanti sendet seinen General Apoku mit einer grossen Streitmacht ins Fanti-Land — Niederlage der Fantis — Merediths Ermordung durch die Winnebaher. — Fort Winnebah zerstört. — Der aschantische General Appia Danguah schlägt die Fantis. — Er zerstört Winnebah und Berraku — Vermittlung des Gouverneurs. — Die Aschantis heben ihr Lager bei Abrah auf — Sie kehren nach Kumassi zurück. — Sendung an den König — Bericht an den Gouverneur. — Hutchison zum Residenten in Kumassi ernannt. — Zustand des Landes.

Sechstes Kapitel.

59

Dupuis zum Consul in Kumassi ernannt. — Beleidigungen gegen den aschantischen Residenten — Gesandtschaft, um Genugthuung zu fordern. — Würdevolles Benehmen der Gesandten. — Abschluss eines Vertrags. — Von Gouverneur desavouirt. — Dupuis verlässt die Küste. — Cape Coast vom Könige in Belagerungszustand versetzt. — Aufhebung der afrikanischen Compagnie. — Sir Charles MacCarthy zum Gouverneur ernannt. — Ergreifung eines Sergeanten im Dienste des Gouvernements. — Beginn von Feindseligkeiten. — Schlacht bei Essamako — Niederlage und Tod Sir Charles'. — Niederlage der Aschantis bei Affetu — Der König lagert im Angesichte von Cape Coast. — Angriff auf die Linien. — Des Königs Besorgniss und Rückzug. — Vernichtung der aschantischen Armee. — Ankunft von Sir Neil Campbell.

Siebentes Kapitel.

74

Die englische Regierung beschliesst die Aufgabe der Niederlassungen an der Goldküste. — Parlamentarische Bewilligung. — Bildung eines afrikanischen Committee's und des Lokalgouvernements. — George Maclean zum Gouverneur ernannt. — Zustand des Landes. — Macleans Charakter. — Abschluss eines Friedensvertrags. — Eine Expedition unter der Anführung des Gouverneurs. — Ankunft eines christlichen Missionars auf der Küste. — Bestrafung Kudscho Tschebu's wegen Darbringung von Menschenopfern. — Geschrei wider den Gouverneur. — Unsere Stellung im Lande in Bezug auf Sklaverei. — Dr. Madden zum Commissioner ernannt. — Die Niederlassungen unter die unmittelbare Leitung der Krone gestellt. — Commandant Hill zum Gouverneur, Maclean zum Gerichtsbeisitzer ernannt. — Uebergriffe des Königs von Aschanti. — Kapitän Winniett wird Gouverneur und besucht die Könige von Dahomeh und Aschanti. — Ein Officier wird zur Ordnung der Angelegenheiten von Apollonia zurückgelassen. — Herstellung des Friedens. — Erwerbung der dänischen Niederlassungen. — Tod des Gouverneurs Winniett. — Major Hill zum Gouverneur ernannt. — Einführung einer Kopfsteuer.

Achtes Kapitel.

96

Ankunft der Mrs. Maclean (L. E. L.) an der Goldküste. — Ihre Lebensweise im Castell. — Ihr herzliches Verhältniss mit dem Verfasser. — Ihr plötzlicher Tod. — Untersuchung durch die Jury. — Ihr Begräbniss. — Falsche Berichte über sie.

Neuntes Kapitel.

106

Regierungswesen der Eingebornen. — Modificirt durch Sitten und Präcedentien. — Despotismus in Apollonia. — Wassalische Häuptlinge controlirt von ihren Vasallen. — Volkseinfluss. — Wesen der Erbfolge. — Ursprung der Häuptlings-Macht. — Geschichte Bissu's. — Boisorah, ein Kabossir von Anamabu, erhält seinen Rang beim Tode eines reichen Sklaven. — Die Städte eingetheilt in Viertel mit Vertretern. — Erbfehden. — Gefechte in Kormantin und Elmina. — Bewaffnete Processionen. — Pyninen. — Gerichtshöfe der Eingebornen. — Ihre Proceduren. — Gebrauch der Eide. — Geldstrafen auf Ungehorsam. — Eid des Königs von Aschanti. — Geschichte der aschantischen Brüder. — Schwur bei Sir Charles MacCarthy.

Zehntes Kapitel.

123

Gesetzkenntniss unter den Fantis. — Art und Weise der Rechtspflege. — Bestochene Richter. — Fälle, in welchen wirkliche Gerechtigkeit geübt wird. — Der Rechtsfall Obu's und Quansah's. — Ungerechtigkeit der Pyninen. — Billigere Entscheidungen der Häuptlinge und Kabossire. — Art des Zeugenverhörs. — Tortur. — Reinigungseide. — Ordalien. — Entscheidungen nach Herkommen. — Vortheil der europäischen Einmischung.

Eilftes Kapitel.

133

Allmähliges Fortschreiten der menschlichen Gesellschaft. — Physische Eigenschaften als Grund zu Auszeichnung. — Sklavenhandel bei den Alten. — Wirkung der Ausbreitung des Mohanmedanismus auf das feste Zusammenschliessen heidnischer Staaten. — Die Allgemeinheit der Sklaverei in einem frühern Stadium der Gesellschaft. — Seltsame Gemüthsbewegungen bei der ersten Ankunft der Europäer auf Schiffen. — Ihr Einfluss auf die Erweckung der Begierde. — Nachfolgende Verschlimmerung der Sklaverei. — Wirkung der Entdeckung von Amerika und ein organisirtes System des Sklavenhandels. — Europäische Verwätherei und Grausamkeit. — Instinktmässige Neigung des Afrikaners zum Sklavenhandel.

Zwölftes Kapitel.

142

Die Eingebornen der Goldküste geborne Sklaven. — Gewalt des Hausherrn über seine Verwandten. — Vorliebe für Heirathen mit Verwandten. — Vollständige Hingebung der Familienglieder in die Sklaverei. — Freie Leute. — Fortführung der Sklaverei durch Heirathen. — Gerichtshöfe und Gesetze der Eingebornen. — Polygamie. — Aberglaube. — Die Sklaverei sehr verschlimmert durch Hungersnoth und Sklavenausfuhrhandel. — Vasallen-Sklaven, Besitzer von Sklaven. — Nothwendigkeit eines Beschützers. — Feindseligkeit angränzender Häuptlinge. — Grosse Ungerechtigkeit in der innern Regierung eines Stammes. — Theilweise Herstellung der Ordnung durch die Aufhebung des Sklavenhandels. — Erläuterung des Systems der Personen- und Eigenthums-Beschlagnahme. — Eroberung Fanti's durch die Aschantis. — Grausamkeit der aschantischen Herrschaft.

Dreizehntes Kapitel.

158

Die tiefe Entartung des Afrikaners die Folge eines Grundgesetzes unsrer Natur. — Bewahrung der natürlichen Neigungen. — Die Autorität des Gouvernements. — Seine grosse moralische Gewalt. — Insubordination der Häuptlinge. — Besorgniss der Fetisch-Priester. — Ursachen unsers weitreichenden Einflusses. — Nothwendigkeit ihn zu behaupten. — Verringerte Macht der Häuptlinge. — Des Gouverneurs nothwendige Strenge. — Herstellung der guten Ordnung. — Ihre Wirkung auf die Gemüther der Menschen. — Armuth des Volks. — Allgemeinere Verbindung der Glieder einer Familie. — Häufige Berufungen an den Gouverneur. — Herstellung eines bessern Einverständnisses und des vollen Vertrauens. — Vorsicht bei Einführung von Reformen. — Grosser Einfluss der Entscheidungen unsers Gerichtshofs.

Vierzehntes Kapitel.

172

Allgemeine Ordnung und Sicherheit. — Ihr Einfluss auf den Handel. — Wie das Volk beschäftigt wird. — Allmälige Ausbreitung des Reichthums. — Ausgedehntes Creditsystem. — Ist der Strenge des Schuldgesetzes zuzuschreiben. — Seine nachtheilige Wirkung durch seine Vortheile ausgeglichen. — Der Handel beruht vorzugsweise auf Aschanti. — Der Oelhandel. — Lage des Volks.

Fünftehntes Kapitel.

179

Abneigung des Volks gegen Verbesserung. — Schwierigkeit bei Ueberwindung von Vorurtheilen. — Geduld der Regierung. — Widersprüche in der Gesellschaft und in den Individuen. — Erzwungene Beobachtung der Ordnung. — Sie erweckt den Handelsunternehmungsgeist. — Steigender Geschmack an den Gewohnheiten des civilisirten Lebens. — Die moralischen Kräfte vernachlässigt. — Gründung einer Schule. — Ankunft eines christlichen Missionars an der Küste.

Sechszehntes Kapitel.

187

Die Schwierigkeiten, mit denen der erste Missionar bei der Unkunde der Sprache zu kämpfen hatte. — Falsche Vorstellungen und Erwartungen vom Christenthum. — Verfolgung durch das Gouvernement abgewendet. — Aufgabe des Missionsdienstes. — Aehnliche Wirkungen der ersten Ausbreitung des Christenthums in andern Theilen der Welt. — Die Wesleyanische Gesellschaft. — Opfer, von vielen ungebildeten erwachsenen Christen gebracht. — Ihre Festigkeit und Sittenstrenge.

Siebenzehntes Kapitel.

202

Verbesserte Lag der Frauen. — Wirkung christlicher Ehen. — Schwierigkeiten, welchen die Hebung des Weibes begegnete. — Der Missionsdienst mit Theilnahme betrachtet. — Feindseligkeit der Fetischpriester. — Bildung kleiner Christengemeinden. — Vortheile, die aus dem Verkehre mit den Missionaren auf ihren Reisen durch das Land hervorgehen. — Die ersten Missionare. — Ihr unbesonnener Eifer und dessen Folgen. — Kluges Benehmen Mr. Freemans. — Herstellung eines guten Einvernehmens mit den Häuptlingen. — Fortschritt der Eingebornen.

Achtzehntes Kapitel.

216

Unbestimmte Ideen von Gott. — Wie der Gottesdienst beschaffen. — Die Priester. — Böse Geister. — Ihnen dargebrachte Opfer. — Die Unsterblichkeit der Seele. — Anbetung der Geister verstorbener Freunde. — Sklaven werden getödtet, um ihren Herren ins Jenseits zu folgen. — Ver-